Tophotel.de

Top hotel

04
2016

DAS MAGAZIN DER HOTELLERIE

18
IMMOBILIEN
HOTELVERKAUF – EIN LANGER, STEINIGER WEG

52
STAR AWARD 2016
DIE BESTEN PRODUKTE FÜR DIE HOTELLERIE

23
44
NISCHEN-KONZEPTE À LA LIBERTINE FRANKFURT

AUFFALLEND ANDERS

Schon 2012 machte die Rothenberger Anshin GmbH mit der Eröffnung des ersten LINDENBERG-Hauses im Frankfurter Ostend von sich reden. Das Konzept einer ungezwungenen Gästegemeinschaft, witzig und mit viel Esprit umgesetzt, kam außerordentlich gut an. Seit März dieses Jahres hat das LINDENBERG eine Schwester

Es gibt sie nicht wirklich, aber auch als fiktive Gastgeberin in ihrem Alt-Sachsenhäusener Gründerzeithaus macht sich LIBERTINE LINDENBERG ganz wunderbar. Um die geheimnisvolle Lebedame »mit dem silbernen Haar und dem reifen Herzen«, die sich die Macher des 27-Zimmer-Hauses mitten in Frankfurts Apfelweinviertel ausgedacht haben, ranken sich nicht nur fantasievolle Geschichten – ihr Leben, ihr Charakter und ihre skurrile Sammelleidenschaft ziehen sich vielmehr als Gestaltungsprinzip durch alle sieben Stockwerke des Hauses. Nach dem großen Erfolg des ersten LINDENBERG-Hauses im Frankfurter Ostend knüpft die Inhaberin – die aus der Werkzeugdynastie Rothenberger erwachsene Rothenberger Anshin GmbH – mit ihrer LIBERTINE an das gleiche Prinzip an: Gästegemeinschaft statt Hotel, viel »kann«, wenig »muss«. Mit einer Werbeagentur und einem Tonstudio unter demselben Dach können sich Übernachtungs- ebenso wie Langzeitgäste ein bisschen wie in einer Wohngemeinschaft fühlen, am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen oder auch nicht – ganz nach persönlichem Gusto. Welchen Service und wie viel davon er in Anspruch nehmen möchte, bleibt jedem Gast ebenfalls selbst überlassen. Über die Höhe der Investitionssumme schweigt man sich aus, doch zweieinhalb Jahre Planungs- und zwei Jahre Bauzeit brauchte das Team von Franken Architekten, um aus dem leerstehenden, ziemlich ramponierten Gebäude ein echtes Schmuckstück zu machen. Der gründerzeitliche Altbau wurde komplett saniert, die Natursteinfassade wieder hergestellt, die hässlichen Anbauten aus den 1960er-Jahren abgerissen. An ihrer Stelle dockt nun ein archaisches Giebelhaus ohne Dachüberstände an den Altbau an und beherbergt Tonstudio, Turnstudio, Werbeagentur und sechs Maisonette-Suiten. Als »szenografisches Konzept« bezeichnen die Macher die Idee, auf Basis der Biografie einer fiktiven Persönlichkeit eine besondere Art von Hotel zu entwickeln. Demnach hat LIBERTINE LINDENBERG als couragierter Freigeist ihr Wohnhaus zu einer Gästegemeinschaft umgewandelt und bietet nun inmitten des bunten Szeneviertel-Treibens »Durchreisenden und Gestrandeten« ein temporäres Zuhause. Im Geiste dieses Narrativs gestalteten Architekt Bernhard Franken und Innenarchitektin Kathi Kaeppel in Zusammenarbeit mit Eigentümer Dr. Steen Rothenberger das Innere des Gebäudes äußerst kontrastreich. Strenge

Skurril liebenswert extravagant

:chon die Plakette am Eingang li.) zeigt: Das ist kein Hotel von der :tange, denn hier wird wenig Wert ıuf Klassifizierung im ursprünglichen Sinne gelegt. Direktorin Julia :eldmann (oben) scheint sich nicht laran zu stören, dass LIBERTINES ;ammelleidenschaft auch vor 'ieren nicht haltmacht

LIBERTINE LINDENBERG

Frankensteiner Straße 20
60594 Frankfurt
Telefon 069-66161550
www.das-lindenberg.de/libertine
Kategorie Boutiquehotel
Direktorin Julia Feldmann
Logis 27 Zimmer und Suiten
Preise EZ ab 79 €, Longstay ab 949 €/Monat

funktionale Einrichtung in monolithischen schwarzen Blöcken wechselt sich ab mit zarter pastellfarbener Verspieltheit; der Kontrast symbolisiert LIBERTINES skizziert heiteres, leichtlebiges Gemüt ebenso wie die Schatten ihrer etwas verruchten Vergangenheit. So zeigen alle Zimmer, die Gemeinschaftsküche im 5. Stock und das Wohnzimmercafé im Erdgeschoss diese bewusste Zweiteilung in Hell und Dunkel, in Rosa, Hellblau oder Flieder und kontrastierendem Schwarz. Die Geschichte wird detailreich inszeniert mit vielen sorgsam ausgewählten Einzelanfertigungen: filigrane Möbel, handgebrannte Lampen, ornamentale Beton-Fliesen, marokkanische Teppiche, handbestickte Wäsche und unterschiedlichste Kunstobjekte. Ein Hingucker folgt dem nächsten, es macht viel Spaß, durch das Haus und seine Flure zu wandern. Die 27 Zimmer und Suiten sind wohnlich und teilweise mit Kitchenettes ausgestattet. Eine bewusst gestaltete Enge soll die Bewohner aber auch in die »Gemeinschaft« locken: ins Wohnzimmercafé zum Fläzen, selbst Cocktails mixen und Kontakte knüpfen, ins retro-analoge Aufnahmestudio zu Jazz- und Jamsessions oder einem Kinoabend. Koch Peter Muschol sorgt morgens fürs Frühstück, mittags für deftige Stullen und abends kocht er entweder zusammen mit den Gästen oder diese zaubern etwas Eigenes, aus den Bioprodukten des hauseigenen Tante-Emma-Lädchens oder aus Peters Eingewecktem. Zwei Concierges unterstützen Gastgeberin Julia Feldmann und Koch Peter, drei Housekeeper und ein Hausmeister ergänzen das kleine Team. Dass die Rechnung aufgeht, dessen sind sich die Eigentümer sicher – zwei weitere Häuser mit 50 respektive 100 Zimmern sind bereits in Planung. LINDENBERG als Marke mitsamt dem Prinzip der Gästegemeinschaft soll auch in größeren Häusern funktionieren. Mit Udo hat das übrigens alles nichts zu tun.

CHRISTINE LANDUA